

Amtsblatt

des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus

Teil I

Sondernummer 2

Ausgegeben in München am 5. Februar 1979

Jahrgang 1979

I n h a l t

	Seite
Stufenweise Einführung der Curricularen Lehrpläne für die Hauptschule, fünfte bis neunte Jahrgangsstufe	13
<u>Geschichte</u> in der 7. Jahrgangsstufe	14

Stufenweise Einführung der Curricularen Lehrpläne für die Hauptschule, fünfte bis neunte Jahrgangsstufe

Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus

vom 5. Januar 1979 Nr. III A 4 - 4/189 854

1. Im Rahmen der stufenweisen Einführung der Curricularen Lehrpläne für die Hauptschule wird nachstehend der Lehrplan für das Fach Geschichte in der 7. Jahrgangsstufe der Hauptschule veröffentlicht.
2. Dieser Lehrplan tritt mit Beginn des Schuljahres 1979/80 in Kraft. Gleichzeitig wird vom „Lehrplan für Geschichte an den Hauptschulen“, veröffentlicht mit Bekanntmachung vom 1. April 1971 (KMBI S. 469), der die 7. Jahrgangsstufe betreffende Teil aufgehoben.
3. Das Staatsministerium für Unterricht und Kultus wird die Erfahrungen und Anregungen aus der Schulpraxis nach einer Zeit ausreichender Erprobung auswerten und, soweit notwendig, Änderungen vornehmen.

Prof. Hans Maier
Staatsminister

KMBI I 1979 So.-Nr. 2 S. 13

CURRICULARER LEHRPLAN GESCHICHTE für die 7. Jahrgangsstufe der Hauptschule

Vorbemerkung

7. bis 9. Jahrgangsstufe

1. Ziele und Aufgaben

Der Geschichtsunterricht der siebten bis neunten Jahrgangsstufe der Hauptschule setzt das Bemühen fort, grundlegende Formen menschlicher Lebensgestaltung in ihrem historischen Wandel sichtbar zu machen. Die bisherige Beschäftigung des Schülers mit Geschichte hat für ein differenziertes Eingehen auf die Vielgestaltigkeit und Verflochtenheit historischer Erscheinungen und Prozesse die Voraussetzungen geschaffen.

Der Geschichtsunterricht kann einen wesentlichen Beitrag zur Entstehung eines historischen Bewußtseins leisten,

- das den Schüler befähigt, sich in der Welt, in die er hineingeboren wurde, zu orientieren und sie als geworden zu begreifen,
- das in ihm die Bereitschaft weckt, sich für die Gestaltung einer Welt mitverantwortlich zu fühlen, in der ein Leben in persönlicher Freiheit, sozialer Gerechtigkeit und gesichertem Frieden möglich ist.

Wichtige Bestandteile dieses historischen Bewußtseins und zugleich Leitlinien für die Stoffauswahl sind:

- Kenntnis der Entstehung demokratischer Lebensformen einschließlich ihrer Gegenmodelle und anderer wichtiger Gegenwartsphänomene und -prozesse im nationalen und internationalen Bereich;
- Bereitschaft zur Anerkennung von Werten, die zu fundamentalen Voraussetzungen einer humanen Lebensgestaltung in der Welt geworden sind, und das Wissen um ihre Gefährdung;
- Bereitschaft, die Welt als Schöpfung Gottes zu verstehen und das Leben aus christlichem Geschichtsverständnis zu gestalten;
- Bereitschaft, durch die Beschäftigung mit Lokal- und Landesgeschichte das Wissen über die Heimat zu erweitern und das persönliche Verhältnis zu ihr zu vertiefen;
- Erkenntnis, daß Geschichte zur personalen Bereicherung, insbesondere zur Gewinnung und Klärung eines eigenen Standpunktes genutzt werden kann;

- Wissen, daß die europäischen Völker trotz nationaler Vielfalt ein gemeinsames kulturelles Erbe besitzen, und Einsicht in die Notwendigkeit europäischer Einigung;
- Bereitschaft, sich mit den Problemen anderer Menschen, Gruppen und Völker sachlich auseinanderzusetzen, sich um eine von Vorurteilen freie Wertung zu bemühen und für die Belange Benachteiligter einzusetzen.

Um die Ziele des Lehrplans zu erreichen, ist es notwendig, daß die angeführten Inhalte vom Lehrer den individuellen Gegebenheiten seiner Klasse angepaßt werden. Voraussetzung für einen erfolgreichen Unterricht ist eine Unterrichtsgestaltung, die das Interesse der Schüler weckt und wachhält und ihnen so oft als möglich die Gelegenheit zu selbständiger Auseinandersetzung mit Problemen der Geschichte gibt. Fachrelevante Arbeitsweisen sind weiterhin zu pflegen und in neuen Bereichen anzuwenden.

Die im Lehrplan aufgeführten Themen sind in erster Linie nach geschichtspädagogischen Aspekten ausgewählt. Eine chronologisch lückenlose Darstellung ist nicht beabsichtigt. Trotzdem sollten alle bearbeiteten Themen zur besseren Orientierung und zur Förderung des Zeitbewußtseins auf einer Zeitleiste markiert werden. Die Zeitleiste erleichtert den erforderlichen Rückgriff auf frühere Epochen, ermöglicht Vergleiche mit der Gegenwart und veranschaulicht thematische Längsschnitte. Sie ist daher in allen Jahrgangsstufen fortzuführen und zu ergänzen.

2. Verbindlichkeit

Verbindlich sind alle im Lehrplan nicht eigens gekennzeichneten Lernziele. Aus den mit einem Stern (*) gekennzeichneten Lernzielen kann ausgewählt werden. Die Lerninhalte einschließlich der angegebenen Jahreszahlen sind ebenfalls verbindlich, soweit nicht ausdrücklich eine Wahlmöglichkeit angeboten ist. Unterrichtsverfahren und Lernzielkontrollen stellen Empfehlungen dar. Die Abkürzungen L (Lehrer), S (Schüler) und L/S (Lehrer/Schüler) weisen auf mögliche Unterrichtsformen hin. Die Unterrichtszeitangaben sind als Richtwerte zu verstehen.

Quellenhinweise finden sich im Anhang.

Übersicht

I. Betrachtungs- und Darstellungsmöglichkeiten der Geschichte	ca. 2 Stunden
II. Bayerns Weg vom Mittelalter zur frühen Neuzeit	ca. 6 Stunden
III. Die europäische Ausbreitung über die Welt zu Beginn der Neuzeit	ca. 7 Stunden
IV. Reformation und Dreißigjähriger Krieg	ca. 12 Stunden
V. Die europäischen Staaten im Zeitalter des Absolutismus	ca. 6 Stunden
VI. Politik und Kultur Bayerns im Zeitalter des Barock	ca. 6 Stunden
VII. Aufklärung und bürgerliche Revolutionen	ca. 12 Stunden
VIII. Geschichtlicher Längsschnitt: Nachbarvolk Polen	ca. 5 Stunden



I. Betrachtungs- und Darstellungsmöglichkeiten der Geschichte (ca. 2 Stunden)

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
1. Fähigkeit, die Vielschichtigkeit des geschichtlichen Geschehens in der Zeitleiste darzustellen und zu erkennen	<p>Geschichte läßt sich betrachten und darstellen, z. B. als Weltgeschichte europäische Geschichte deutsche Geschichte Landes- und Heimatgeschichte</p> <p>politische und soziale Geschichte Kulturgeschichte Geschichte der Technik und der Wirtschaft</p> <p>Parallellaufende Zeitleisten machen das Neben- und Zueinander der verschiedenen historischen Bereiche deutlich</p>	<p>L/S: Eintragen auf der Zeitleiste: Ereignisse und Personen aus der Geschichte</p> <p>Aufbauen einer mehrschichtigen Zeitleiste im Rückgriff auf die Lehrplanbereiche Wirtschaft/Technik, Staat/Gesellschaft und Kultur/Religion aus der 5./6. Jahrgangsstufe</p> <p>L/S: Ergänzen im Laufe des Schuljahres</p>	Sprechen über die Geschichte des Mittelalters anhand mehrerer paralleler Zeitleisten

II. Bayerns Weg vom Mittelalter zur frühen Neuzeit (ca. 6 Stunden)

Richtziele: Einblick in das Werden von Territorien im Raum des heutigen Bayern
Überblick über Erscheinungsformen des Humanismus und der Renaissance

2. Kenntnis der Entstehung von Territorialherrschaft in Bayern	<p>Das Gebiet, auf dem sich der heutige bayerische Staat ausdehnt, besteht im Mittelalter aus herzoglichen, geistlichen, ritterschaftlichen und reichsständischen Gebieten. Das größte ist das Herzogtum Bayern Die Mehrzahl der Bewohner ist den Adels-, Kirchen- und Klosterherrschaften untertan</p> <p>Zur Auswahl: Die Wittelsbacher (seit 1180 Herzöge von Bayern) können zahlreiche Gebiete und Rechte erwerben und dadurch ihre unmittelbare Herrschaft über das Land ausdehnen</p> <p>Eine gesetzliche Regelung beendet die wittelsbachischen Erbteilungen und fördert die Entstehung eines geschlossenen Landes</p> <p>oder: Besonders in Franken und Schwaben behaupten Reichsritter, Reichsministeriale und Städte ihre Eigenständigkeit und erlangen königliche Rechte. Durch Erbteilungen werden die Herrschaftsgebiete zersplittert</p>	<p>L/S: Kartenüberblick: Raum des heutigen Bayern um 1300</p> <p>L: Berichten: Herrschaftsverhältnisse und ihre Auswirkungen auf die Menschen</p> <p>L/S: Erkunden eines Beispiels wittelsbachischer Erwerbungen (Kauf, Tausch, Pfandschaft, Erbfall, Mitgift, Eroberung) unter Verwendung von Quellen</p> <p>L/S: Besprechen einer bayerischen Landesteilung</p> <p>L: Darstellen: Primogeniturgesetz von 1506</p> <p>L/S: Erkunden eines lokalgeschichtlichen Beispiels der Herrschaftsverhältnisse unter Verwendung von Quellen</p> <p>L/S: Besprechen königlicher Rechte (Wiederholung): z. B. Gerichts-, Münz-, Zollrechte; Bedeutung der Übertragung</p> <p>S: Kartenüberblick: Frankens bzw. Schwabens Herrschaftsgebiete</p>	Darstellen wichtiger Vorgänge bei der Entstehung von Territorien
--	--	--	--

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
	oder: Bischöflichen Hochstiften insbesondere in Franken und Schwaben fallen durch Schenkungen Güter und Rechte zu	L/S: Erkunden eines lokalgeschichtlichen Beispiels unter Verwendung von Quellen	
	Fürstbischöfe regieren ausgedehnte Herrschaftsgebiete	S: Kartenarbeit: Ausdehnung der hochstiftlichen Gebiete	
3. Überblick über Kennzeichen der Landesherrschaft	Landesherrschaft in Altbayern: Der Landesherr empfängt die Huldigung der Stände und erläßt Gesetze und Landesordnungen	L: Bericht (oder Film): Vorgang und Bedeutung der Huldigung an einem Beispiel, etwa der Landshuter Fürstenhochzeit L/S: Quellenarbeit: Auszug aus einer Landesordnung um 1500 (Anm. 1)	Unterscheiden: Standesherr — Landesherr Nennen konkreter Auswirkungen eines ständischen Rechtes und eines Landesgesetzes
	Die Landstände besitzen althergebrachte Gerichts- und Steuerbewilligungsrechte und behaupten ein Mitspracherecht an der Regierung	L: Worterklärung: Landstände, Landtag L/S: Quellenarbeit: Aus der Ottonischen Handfeste (Anm. 2) L/S: Gespräch über den Ausspruch: Wer dich richtet, ist dein Herr	
	Das Land wird in Verwaltungs- und Gerichtsbezirke eingeteilt und von einem Mittelpunkt aus regiert	L: Quellennaher Bericht: Albrecht IV. macht München zur Landeshauptstadt	
4. Einblick in Ausprägung von Humanismus und Renaissance im Raum des heutigen Bayern	Baumeister (z. B. Elias Holl) nehmen Bauformen der Antike auf und schaffen prächtige Renaissancebauten in Reichs- und Fürstenstädten. Italien ist für sie das große Vorbild	L/S: Erarbeiten grundlegender Kennzeichen von Renaissancebauten an regionalen Beispielen; Gegenüberstellen italienischer Beispiele	Angaben von Kennzeichen für das gewandelte Weltverständnis
	oder: Maler (z. B. Altdorfer, Dürer, Holbein) stellen Menschen und Landschaften in einer neuen naturnahen Weise dar und rücken von den Darstellungsformen früherer Epochen ab	L/S: Erarbeiten der neuen Auffassungen und Darstellungsweisen durch Vergleich von ausgewählten Gemälden und Plastiken der Gotik und Renaissance an regionalen Beispielen	
	oder: Gelehrte (z. B. Celtis, Pirckheimer) zeigen in ihren Schriften ein gewandeltes Verhältnis zur Natur und Geschichte und betonen das kritische Denken	L/S: Erarbeiten der humanistischen Auffassungen an ausgewählten anschaulichen Texten von Humanisten	

III. Die europäische Ausbreitung über die Welt zu Beginn der Neuzeit (ca. 7 Stunden)

Richtziele: Wissen, daß die europäische Expansion zu Beginn der Neuzeit die übrige Welt entscheidend verändert
Fähigkeit und Bereitschaft zu multiperspektivischer Geschichtsbetrachtung als Voraussetzung zu eigener
Urteilsbildung

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
5. Überblick über europäische Entdeckungs- und Eroberungsfahrten im 16. Jahrhundert	Christoph Kolumbus entdeckt 1492 die Neue Welt	S: Quellenarbeit: Reise, Ankunft, Beschreibung des Landes, Kontakte mit den Indianern usw. aus dem Tagebuch des Kolumbus (Anm. 3)	Wiedergeben wichtiger Fakten der Entdeckungsgeschichte an Hand einer Karte über Entdeckungsfahrten
	Magellans Weltumsegelung liefert den Beweis für die Kugelgestalt der Erde	L/S: Besprechen der Route Magellans auf der Karte, Eingehen auf die Leistung der Entdecker (Wagemut, Bedeutung)	
	Die Entdeckungsfahrten und Eroberungszüge der europäischen Mächte im 16. Jahrhundert leiten das Kolonialzeitalter ein, das in unseren Tagen zu Ende geht	L: Überblick auf einer Weltkarte, Kartenvergleich: Die koloniale Situation um 1900 und heute	
*6. Einblick in die Voraussetzungen und Motive der europäischen Expansion	Die wissenschaftlichen und technischen Voraussetzungen:	L/S: Erarbeiten des Unterschieds von altem und neuem Weltbild	Nennen einiger Wandlungen auf wissenschaftlich-technischem Gebiet und von Motiven für die Entdeckungsfahrten
	Der Wandel des Weltbildes im Laufe des 15. Jahrhunderts: Die Erde hat Kugelgestalt; sie dreht sich um die Sonne		
	Neue Landkarten und verbesserte Hilfsmittel für die Seefahrt wecken das Interesse der Seefahrer	L: Berichten mit Hilfe von Bildmaterial: Verbesserte Steuertechnik der Schiffe, Kompaß, Taschenuhr, Sternhöhenmesser	
7. Einblick in die Kultur der südamerikanischen Bevölkerung vor der Ankunft der Europäer Bereitschaft zur Anerkennung der Leistungen fremder Kulturen	Bei der Entdeckung und Eroberung der Neuen Welt vermischen sich unterschiedliche Motive: Suche nach neuen Handelswegen, Rohstoffgewinnung, politische Vormachtstellung, christliche Mission, Abenteuer	S: Quellenarbeit: Motive aus den Quellen bei Lernziel 5 und 8 herausuchen und zusammenfassen	
	Beispiel Peru: Das Inkareich ist im 15. Jahrhundert das größte Reich Südamerikas	L/S: Kartenarbeit: Lokalisierung indianischer Hochkulturen, insbesondere des Inkareiches	Nennen charakteristischer Merkmale der Inkakultur
	An der Spitze der stark gegliederten Gesellschaft steht der Inka, der als Sohn des Sonnengottes verehrt wird	L: Darstellen von Staat, Gesellschaft und Kultur des Inkareiches	
8. Fähigkeit und Bereitschaft, sich in die Lebenssituation der betroffenen Völker während der Kolonialisierung zu versetzen	Monumentalbauten und Kunstprodukte zeugen von der hohen Kultur im Inkareich	L/S: Auswerten von Bild-dokumenten	
	Den Indianern und den als Sklaven eingeführten Schwarzen wird europäische Lebens- und Arbeitsweise aufgezwungen	S: Quellenarbeit: Berichte über die Lebensverhältnisse der Indianer (Anm. 4)	Aufzeigen historischer Wurzeln heutiger Probleme in ehemals kolonisierten Ländern

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
	Christliche Proteste gegen die Unterdrückung der Indianer lösen eine Menschen- und Völkerrechtsdiskussion aus	L: Berichten: Reaktionen der spanischen Krone und Diskussionen über Menschenrechte	
	Die immer noch bestehende soziale Benachteiligung der Bevölkerung indianischer und afrikanischer Herkunft ist eine Nachwirkung europäischer Kolonisation	L/S: Erarbeiten aus Zeitungen, Berichten, Statistiken, Bild- und Textquellen	
9. Kenntnis der Auswirkungen europäischer Kolonisation auf die indianische Bevölkerung und auf die Mutterländer	Zerstörung, Ausbeutung und Krankheiten dezimieren die indianische Bevölkerung Die Kolonisten europäisieren den südamerikanischen Kontinent	L: Darstellen mit Karte: Die Zerstörung des Inkareiches durch Pizarro; spanische und portugiesische Stadtgründungen L/S: Besprechen einer Statistik zum Bevölkerungsrückgang	Zusammenstellen wichtiger Auswirkungen auf indianischer und europäischer Seite
	Der gewinnbringende Dreieckshandel zwischen Europa, Afrika und Amerika bewirkt keine Verbesserung der Lebensverhältnisse breiter Bevölkerungsschichten in Europa	L/S: Erarbeiten anhand einer Skizze: Erste Fracht: Billige Waren von Europa nach Afrika; zweite Fracht: Sklaven nach Amerika; dritte Fracht: Wertvolle Waren nach Europa; Preissteigerung in Europa, wirtschaftliche Verelendung Spaniens, kein echter Handelsaustausch	
	Die europäischen Mutterländer tragen ihre Konflikte häufig in den Kolonien aus	Behandeln eines kolonialen Konflikts	
IV. Reformation und Dreißigjähriger Krieg (ca. 12 Stunden)			
Richtziele: Einblick in die Wechselbeziehung religiöser, politischer und sozialer Prozesse im Zeitalter der Reformation			
Einblick in Möglichkeiten und Grenzen des Wirkens einer Persönlichkeit in der Geschichte			
Bewußtsein, daß Kriege sich häufig verselbständigen und alle Lebensbereiche der Menschen betreffen			
10. Einblick in die religiöse Situation in Europa zu Beginn der Neuzeit	Kirche und Papsttum sind verweltlicht und können der Forderung nach Reform nicht nachkommen In ihrer Heilsangst nehmen die Menschen in übersteigerter Weise zu den kirchlichen Gnadenmitteln Zuflucht	L: Darstellen: Mißstände in Kirche und Papsttum L/S: Bildbetrachtung: Ablasshandel L: Ergänzende Information über übertriebenen Heiligen- und Reliquienkult	Nennen von Gründen für die religiöse Unzufriedenheit der Bevölkerung
11. Einsicht in die Bedeutung der Person und Lehre Martin Luthers für Ausbruch und Verbreitung der Reformation	Die Kritik Martin Luthers an der Kirche entzündet sich am Ablasshandel (1517) Seine Lehre fällt bei der religiös unzufriedenen Bevölkerung auf fruchtbaren Boden Die volkstümlichen Schriften und die unbeirrbar Haltung des Reformators führen rasch zur Verbreitung der Reformation und zum Höhepunkt ihres öffentlichen Ansehens	S: Quellenarbeit: Auszug aus den 95 Thesen (Anm. 5) L/S: Erarbeiten aus dem Geschichtsbuch: Die Rechtfertigungslehre Luthers und ihre Wirkung S: Quellenarbeit: Auszug aus einer Lutherschrift (Anm. 6) L: Darstellen: Luther vor dem Reichstag in Worms	Aufzeigen der Bedeutung Luthers und seiner Lehre für die Reformation

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
12. Kenntnis der Verflechtung von Glaubensreform und sozialer Revolution im deutschen Bauernkrieg	Die Bauern berufen sich auf die Schriften Luthers, um ihre Forderungen nach Beseitigung ihrer rechtlichen und sozialen Minderstellung durchzusetzen	L: Darstellen: Gründe für die Unzufriedenheit der Bauern S: Quellenarbeit: Die Forderungen der Bauernschaft (Anm. 7)	Darstellen von Ursachen, Verlauf und Folgen des Bauernkrieges Erläuterung der Bedeutung des Bauernkrieges für die Reformation
	Der Bauernkrieg von 1525 verläuft zunächst für die Bauern erfolgreich, scheitert dann aber an der geschlossenen Gegnerschaft der Fürsten	L: Darstellen des Verlaufs des Bauernkrieges anhand einer Karte bzw. Auswerten lokalgeschichtlicher Vorgänge L/S: Erarbeiten der Gründe für das Scheitern	
	Luther verurteilt die Bauern als widersetzliche Auführer. Sie wenden sich enttäuscht vom Reformator ab Folge des Kriegs: Die Lage der Bauern verschlechtert sich	S: Quellenarbeit: Luthers Stellung zum Bauernkrieg (Anm. 8) L/S: Erarbeiten: Ergebnis des Bauernkrieges aus dem Geschichtsbuch, evtl. aus einschlägigen Quellen	
13. Einblick in die Wechselwirkung politischer und religiöser Motive während der Reformation	Viele Landesherren begünstigen die Reformation nicht nur aus religiösen, sondern auch aus politischen Gründen:	L: Darstellen: Motive und Handlungsweise von Territorialherren, die Luther und die Reformation begünstigen L/S: Erarbeiten aus Geschichtsbuch: Luther überträgt die Kirchnaufsicht den Landesherren; Gründe dafür	Nennen der Vor- und Nachteile, welche die obrigkeitliche Förderung für die Reformation erbringt Darstellen des Verlaufs der Reformation und der Rolle Luthers
	— Unter dem Schutz seines Landesherrn übersetzt Luther die Bibel ins Deutsche — Fürsten werden Oberherren der evangelischen Landeskirchen — Sie nützen ihre neue Stellung für den Ausbau größerer Unabhängigkeit gegenüber dem Kaiser	L: Darstellen: Die Politik Karls V. gegenüber Luther	
	Der Kaiser versucht, die Einheit der katholischen Kirche wiederherzustellen und seine Macht im Reich zu festigen. Kriege mit äußeren Feinden hindern ihn daran Im Verlauf der Reformation nimmt der Einfluß Luthers auf die Geschehnisse ab		
14. Einsicht, daß mit der Anerkennung der Gleichberechtigung konfessioneller Gruppen ein erster Schritt in der Geschichte der Duldung Andersdenkender getan wird	Nachdem die konfessionelle Spaltung nicht mehr rückgängig zu machen ist, entsteht das Problem der Anerkennung und Duldung Andersgläubiger innerhalb der Christenheit	L/S: Gespräch: Das Problem der Gleichberechtigung und Duldung Andersdenkender und Andersgläubiger stellt sich in diesem Ausmaß erst im Gefolge der Reformation	Erläutern der Bedeutung von Parität und Toleranz an Beispielen
	Der Augsburger Religionsfriede von 1555 — anerkennt die Gleichberechtigung (Parität) der katholischen und lutherischen Konfession	L/S: Erarbeiten aus den entsprechenden Bestimmungen des Augsburger Religionsfriedens (Anm. 9)	

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
	— gesteht nur den Landesherren die freie Glaubenswahl zu und berechtigt sie, die Religion ihrer Untertanen zu bestimmen. Ausnahmeregelungen werden bei geistlichen Fürsten und in den Reichsstädten getroffen	L: Darstellen: Situation in den Reichsstädten (Nebeneinander der Konfessionen), evtl. am lokalgeschichtlichen Modell	
	— gesteht dem Andersgläubigen lediglich das Recht der Auswanderung zu	Beispiele für Auswanderung	
	Die völlige Freiheit in der Wahl seines Glaubens bekommt der Einzelne erst im 18./19. Jahrhundert	L: Ausblick auf Toleranzgebote in späterer Zeit bzw. entsprechende Hinweise bei Lernziel 20, 26 und 31	
*15. Überblick über die Erneuerungsbestrebungen in der katholischen Kirche	Die katholische Kirche bemüht sich um Reformen auf dem Konzil von Trient	L/S: Erarbeiten der Ergebnisse aus dem Schulbuch: Formulierung der Glaubenslehre, Reform des Klerus, Festigung der Stellung des Papstes	Nennen einiger wichtiger Ergebnisse katholischer Reformbemühungen
	Der bayerische Herzog unterstützt und lenkt die Reform in seinem Lande	S: Quellenarbeit: Obrigkeitliche Vorschriften für christliche Lebensweise (Anm. 10)	
	Der Jesuitenorden wird zum Träger der Reform	L: Das Wirken der Jesuiten in Bayern	
	Die Konfessionszugehörigkeit der Bevölkerung im Gebiet des heutigen Bayern um 1600	L/S: Überblick auf der Karte, evtl. Vergleich mit heutigen Verhältnissen	
16. Einsicht, daß der Dreißigjährige Krieg aus einem begrenzten Religionskonflikt zum politischen Machtkampf europäischer Staaten wird	Konfessionelle Blöcke bieten am Beginn des 17. Jahrhunderts die Voraussetzung zur Ausweitung regionaler Auseinandersetzungen	L/S: Erarbeiten der geographischen und machtpolitischen Situation zu Beginn des 17. Jahrhunderts (Geschichtsbuch); Die Reichsexekution in Donauwörth 1607	Beschreiben verschiedener Stationen der Ausweitung des Konflikts
	Bayern wird katholische Führungsmacht in Deutschland	L: Darstellen: Führungsrolle Bayerns und Erhalt der Kurwürde	
	Unmittelbarer Anlaß zum Dreißigjährigen Krieg (1618—1648) ist der Konflikt böhmischer Protestanten mit dem Habsburger Kaiserhaus	Vorgänge des Kriegsbeginns	
	In der Ausweitung des Krieges geht es den beteiligten Ländern mehr und mehr um den Gewinn von Territorien und die Schwächung des politischen Gegners	S: Erarbeiten der Kriegsziele beteiligter Mächte anhand der Instruktionen für die Bevollmächtigten des Friedensschlusses von 1648	
17. Kenntnis der Auswirkungen des Dreißigjährigen Krieges	Die Bevölkerung leidet im Dreißigjährigen Krieg unter Gewalttaten, Seuchen und Hunger	L/S: Auswerten von Bildern, Berichten und Tabellen, z. B. die Schilderung des Simplicius Simplicissimus, evtl. heimatgeschichtliche Quellen und Berichte	Beschreiben der Situation der deutschen Bevölkerung bei Kriegsende
	Im Krieg zerfallen die Grundformen menschlichen Verhaltens und Zusammenlebens		
	Der wirtschaftliche Niedergang wird wesentlich beschleunigt		

V. Die europäischen Staaten im Zeitalter des Absolutismus (ca. 6 Stunden)

Richtziele: Kenntnis einer Staatsform, die Gegenmodell und zugleich Voraussetzung des modernen Staates ist
 Einblick in den Zusammenhang zwischen Herrschafts- und Wirtschaftsform
 Einblick in die Abwandlung einer Herrschaftsform innerhalb Europas

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
18. Kenntnis der absolutistischen Herrschaftsform	Frankreich unter Ludwig XIV.: Die herausragende Stellung des Königs zeigt sich im prunkvollen Hofleben	L: Darstellen: Ein Tag am Hofe Ludwigs XIV. in Versailles	Vergleich von Maßnahmen eines absolutistischen und eines modernen Staates
	Der König drängt den Einfluß des Adels sowie der Stände zurück und regiert absolut über seine Untertanen. Er stützt sich auf Berufsbeamte und ein stehendes Heer. Die hohen Staatsausgaben müssen durch zusätzliche Einnahmen gedeckt werden Auch der moderne Staat kennt z. B. — zentrale Verwaltung — Berufsbeamtentum — stehendes Heer — vielfältige Besteuerung	S: Quellenarbeit: Unterdrückung der Stände (Anm. 11) L: Darstellen: Regierungsweise Ludwigs XIV. L/S: Zusammenstellen einer Ausgabenliste L/S: Gespräch über mögliche Einnahmequellen (vgl. Lernziel 19) L/S: Zusammenfassen: Kennzeichen eines modernen Staates	
19. Bewußtsein, daß der Merkantilismus die dem Absolutismus entsprechende Wirtschaftsform ist	Beispiel: Frankreich: Der Staat führt Verbrauchssteuern ein, erhebt Schutzzölle, setzt Preise fest	S: Quellenarbeit: Colbertsche Handelspolitik (Anm. 12) L: Darstellen von Einzelmaßnahmen zur Förderung des Handels und der Produktion	Erläutern eines Schaubilds zum Merkantilismus
	Er fördert den Binnenhandel, die Einfuhr billiger Rohstoffe und die Ausfuhr von Fertigwaren	L/S: Herausarbeiten einiger Merkmale des Merkantilismus durch Vergleich mit dem heutigen marktwirtschaftlichen System	
	Er betreibt die Errichtung von Manufakturen und führt neue Gewerbe ein		
	Das Wirtschafts- und Besteuerungssystem hat eine fortschreitende Verarmung der Bevölkerung zur Folge	L: Darstellen: Lage der Bevölkerung (Anm. 13)	
20. Bewußtsein, daß der Absolutismus sich über ganz Europa ausbreitet und durch den Einfluß der Aufklärung Veränderungen erfährt	Die europäischen Fürsten ahmen den Regierungsstil des Sonnenkönigs nach und entwickeln ihn weiter	L/S: Kartographischer Überblick	Angeben möglicher Gründe für die Ausbreitung des Absolutismus
	Preußen: Der aufgeklärte Absolutismus Friedrichs II. zeigt sich z. B. in der Einführung der Religionsfreiheit und in der Humanisierung des Gerichtswesens	L: Erläutern: aufgeklärter Absolutismus S: Quellenarbeit: Abschaffung der Folter (Anm. 14)	Beschreiben von Veränderungen des Absolutismus in der Aufklärung
	oder	L: Ergänzen durch weitere Maßnahmen	

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
	Osterreich: Der aufgeklärte Absolutismus findet sich in Ansätzen in der Regierungsweise Maria Theresias, entfaltet sich aber erst unter Josef II., z. B. Einführung der Religionsfreiheit, Aufhebung der Leibeigenschaft, Förderung des Schulwesens	S: Quellenarbeit: Aufhebung der Leibeigenschaft (Anm. 15) L: Ergänzen durch weitere Maßnahmen	
*21. Überblick über das Scheitern des Absolutismus und die Errichtung der parlamentarischen Monarchie in England	Das Parlament setzt der absolutistischen Staatsidee Widerstand entgegen und behält in der Auseinandersetzung mit dem König die Oberhand In der Bill of Rights werden die Rechte des Parlaments verbrieft	L/S: Herausarbeiten der gegensätzlichen Positionen von König und Parlament im Steuerstreit L: Kurze Darstellung des Verlaufs der Auseinandersetzung S: Quellenarbeit: Bill of Rights (Anm. 16)	Darstellen der von anderen Staaten abweichenden Entwicklung in England
VI. Politik und Kultur Bayerns im Zeitalter des Barock (ca. 6 Stunden)			
Richtziele: Kenntnis der Ausprägung des Absolutismus in Bayern Einsicht, daß die kulturelle Vielfalt Bayerns eine Nachwirkung der zahlreichen Herrschafts- und Kulturzentren ist Bereitschaft, die kulturellen Leistungen vergangener Generationen anzuerkennen und sich für die Erhaltung der von ihnen geschaffenen Kulturgüter einzusetzen			
*22. Überblick über die Herrschaft eines absoluten Fürsten in Bayern	Max Emanuel: Der Kurfürst entfaltet eine prächtige Hofhaltung nach französischem Vorbild Er kämpft auf Seiten Osterreichs gegen die Türken und erringt hohes Ansehen Seine ehrgeizigen Pläne verwickeln Bayern in einen europäischen Krieg und bringen es in große äußere und innere Bedrängnis Bayerische Bauern und Handwerker erheben sich gegen die österreichische Besatzung	L/S: Gespräch über den Aufwand bei Hofe anhand von Zahlenmaterial L/S: Erarbeiten der Leistungen Max Emanuels in den Türkenkriegen aus dem Geschichtsbuch L: Darstellen der verschiedenen Erbansprüche Überblick über die Ursachen und das Ergebnis des Spanischen Erbfolgekrieges mit Hilfe der Karte L: Berichten über die Sendlinger Mordweihnacht oder Darstellen des Verlaufes der Aufstände in Niederbayern (Anm. 17)	Vergleich der Herrschaft absoluter Fürsten in Bayern und Frankreich
23. Überblick über Barock und Rokoko als Kunst- und Lebensstil in den Herrschaftszentren	Schloß und Park sind Ausdrucksformen absolutistischer Herrschaft Bedeutende Künstler und Kunsthandwerker sind an den Fürstenhöfen tätig Im altbayerischen, schwäbischen und fränkischen Raum entsteht eine große Vielfalt von Kunstschöpfungen	L/S: Unterrichtsgang: Erarbeiten der Besonderheiten des Baustils am Beispiel eines heimatlichen Schlosses oder einer Kirche L/S: Betrachten von Bildern bekannter Barockbauten aus dem altbayerischen, schwäbischen und fränkischen Raum L: Hinweisen auf bedeutende Künstler	Nachweisen an Beispielen, daß Barock- und Rokoko nicht so sehr Kunststil, sondern Lebensstil einer bevorzugten Gesellschaftsschicht einer Zeit sind

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
	Barock und Rokoko prägen den Lebensstil einer Zeit und ihrer Gesellschaft	L: Darstellen am Beispiel eines Hoffestes: Zusammenklang zwischen Bauanlage, Gebäude, Ausstattung, Kleidung, Etikette und Musik	
24. Überblick über die Lebensverhältnisse der Untertanen in Bayern	Die gesellschaftliche Ordnung in Bayern zur Zeit des Absolutismus	L: Darstellen des ständischen Aufbaues und der prozentualen Bevölkerungsanteile S: Erarbeiten einer Ständepyramide	Beschreiben der Lebensweise der verschiedenen Schichten
	Die meisten Untertanen leben in ärmlichen Verhältnissen	L: Darstellen: Lebensumstände der unteren Schichten in Bayern L/S: Zusammenstellen von Dienstleistungen und Abgaben	
	Die wohlhabenderen Bürger und Bauern übernehmen Formen barocken Lebensstils	L/S: Erarbeiten, was in den Bereichen Umgangsformen, Sprache, Kleidung, bildende Kunst usw. geschaffen wurde	
	Formen ländlicher Kunst und Frömmigkeit, z. B. Dorfkirchen, Wallfahrten	L/S: Erarbeiten aus dem Geschichtsbuch bzw. lokales Beispiel	
25. Einsicht in die Probleme des Schutzes historischer Denkmäler	Denkmäler aus der Vergangenheit bedürfen des ständigen Schutzes und der Pflege	L/S: Bearbeiten eines lokalen Falles L/S: Auswerten einiger ausgewählter Artikel des Denkmalschutzgesetzes	Zusammenstellen von Maßnahmen, die der Erhaltung der Kulturdenkmäler in der Heimat dienen
Bereitschaft, sich für ihre Erhaltung einzusetzen	Maßnahmen zeitgemäßer Denkmalpflege, z. B. Objektschutz und Ensembleschutz, Restaurierung, Konservierung		
	Probleme sinnvoller heutiger Nutzung		
	Bei der Denkmalpflege treten oft Interessenkonflikte auf		
VII. Aufklärung und bürgerliche Revolutionen (ca. 12 Stunden)			
Richtziele: Erkenntnis, daß mit den Ideen der Aufklärung Bemühungen um die Durchsetzung von Menschenrechten im staatlichen und gesellschaftlichen Leben einsetzen			
Bewußtsein, daß die Wurzeln für soziale Konflikte damals und heute vielfach in der Vorenthaltung oder Beeinträchtigung der Menschenrechte liegen			
Bereitschaft, sich für die Durchsetzung der Menschenrechte zu engagieren			
26. Einsicht, daß Ideen der Aufklärung die gesellschaftliche und politische Neuordnung mitbestimmen	Wissenschaftliche Erkenntnisse von Vorgängen in der Natur lösen ein neues Weltverständnis aus: Der Mensch will mit Hilfe seines Verstandes und seiner Vernunft die Welt erklären und die Lebensverhältnisse bessern	L: Darstellen: Berechenbarkeit der Naturgesetze (am Beispiel Galilei oder Kepler) Übertragen des vernunftgemäßen Denkens auf die menschliche Gesellschaft	Nennen einiger Ideen der Aufklärung und der politischen Folgerungen

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
	<p>Politische Denker verkünden vor allem</p> <ul style="list-style-type: none"> — die Gleichheit aller Menschen an Würde und Rechten — die Lehre von der Gewaltenteilung — den Gedanken der Souveränität des Volkes 	<p>L: Darstellen: Ideen z. B. von John Locke und Montesquieu</p> <p>L/S: Erarbeiten des Inhalts der Begriffe (keine Definition) durch Vergleich mit dem Absolutismus</p>	
27. Einsicht, daß das Gedankengut der Aufklärung in der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung politische Gestalt gewonnen hat	<p>Im 17. Jahrhundert entstehen in Nordamerika zahlreiche europäische Kolonien</p> <p>Nordamerikanische Siedlerstaaten schließen sich zusammen und lösen sich vom Mutterland</p> <p>Die Unabhängigkeitserklärung von 1776 verwirklicht Ideen der Aufklärung</p> <p>Erstmals in der Geschichte werden Menschenrechte Bestandteil einer Verfassung</p>	<p>L/S: Kartenüberblick: Gründung europäischer Kolonien</p> <p>L: Berichten: Anlaß und Gründe für die Lösung vom Mutterland</p> <p>L/S: Quellenarbeit: Unabhängigkeitserklärung (Anm. 18)</p> <p>L: Darstellen: Verankerung der Menschenrechte in der amerikanischen Verfassung</p>	Nennen der Gründe, die zur amerikanischen Unabhängigkeitserklärung geführt haben
28. Kenntnis der historischen Wurzeln heutiger Rassenprobleme in den USA	<p>Die in der Verfassung der USA niedergelegten Grundrechte werden lange Zeit den schwarzen Sklaven und den Indianern verweigert</p> <p>In der Sklavenfrage spalten sich im 19. Jahrhundert die USA in zwei feindliche Lager</p> <p>Auch nach dem Verbot der Sklaverei werden die Schwarzen von den Weißen nicht als gleichberechtigt anerkannt</p> <p>Probleme der tatsächlichen Gleichberechtigung von Weißen und Farbigen spielen in den USA auch heute noch eine wichtige Rolle</p>	<p>S: Auswerten einer historischen Erzählung über das Schicksal der Negerklaven</p> <p>L: Erarbeiten: Aneignung indianischen Landes durch westwärts ziehende Siedler</p> <p>L: Berichten: Anlaß und Ergebnis des Sezessionskrieges (Anm. 19)</p> <p>L/S: Sammeln und Auswerten: amerikanische Beispiele aus der jüngsten Zeit</p>	Stellungnahmen zu Rassenproblemen
29. Einsicht, daß die Französische Revolution durch die Spannungen zwischen veralteten und neuen wirtschaftlichen, sozialen und politischen Verhältnissen und Vorstellungen zum Ausbruch kommt	<p>Im absolutistischen Ständestaat Frankreichs herrschen große Unterschiede zwischen Rechten und Pflichten der einzelnen Stände</p> <p>Das Ideengut der Aufklärung bringt die Unterschiede einer breiteren Bevölkerungsschicht zum Bewußtsein und verstärkt die Forderungen nach Reformen</p> <p>Wirtschaftlich erfolgreiche Bürger fordern politische Mitbestimmung und Gleichheit der Besteuerung</p>	<p>L/S: Erarbeiten aus dem Geschichtsbuch: Die Stände und die Verteilung der Lasten und Pflichten</p> <p>L/S: Quellenarbeit: Forderung nach Reformen (Anm. 20)</p>	Angeben von Beispielen für soziale und politische Spannungen in der französischen Gesellschaft
Bereitschaft, für soziale Gerechtigkeit einzutreten			

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
	formen des modernen Staates	volution in ganz Europa bekannt Ausblick auf totalitäre Staaten im 20. Jahrhundert	
	— wirft das Problem der Bewältigung von sozialen und politischen Interessensgegensätzen in der Bevölkerung auf	L/S: Gespräch: Wie soll eine gerechte Staatsordnung aussehen? Problem der Gewalt und des Terrors als Mittel der Politik?	
32. Einblick in den Weg Frankreichs unter Napoleon	Die Lage in Frankreich nach den Wirren der Revolution und persönliche Voraussetzungen tragen zum Aufstieg Napoleons bei	L: Darstellen: Warum und wie Napoleon an die Macht gelangen konnte (Geschichtsbuch)	Beschreiben und Interpretieren zeitgenössischer Karikaturen und Gemälde
	Unter der napoleonischen Herrschaft erringt Frankreich die Vormachtstellung auf dem europäischen Kontinent	L/S: Kartenarbeit: Territoriale Veränderungen als Folge des Großmachtstrebens Napoleons (1799—1812)	
33. Überblick über Ende und Auswirkungen der napoleonischen Herrschaft in Europa	Die Befreiungskriege beenden die napoleonische Herrschaft in Europa	L/S: Quellenarbeit: Zeugnisse der Kriegsbegeisterung (Anm. 23)	Berichten über die Ergebnisse der Befreiungskriege und des Wiener Kongresses
	Der Wiener Kongreß 1815 bringt eine Neuordnung der europäischen Staatenwelt	L/S: Kartenvergleich: Europa 1812 — Europa 1815	Vergleichen von Regelungen des Code Napoleon mit heutigen Verfassungsgrundsätzen
	Im Code Napoleon wirken die Grundideen der Französischen Revolution weiter	L: Darstellen: Inhalte und Auswirkungen des napoleonischen Gesetzbuches	
VIII. Geschichtlicher Längsschnitt: Nachbarvolk Polen (ca. 5 Stunden)			
Richtziele: Einblick in die Geschichte eines osteuropäischen Nachbarvolkes			
Fähigkeit und Bereitschaft, sich mit geschichtlichen Vorgängen auseinanderzusetzen, die je nach nationalem Betrachtungsstandpunkt unterschiedlich beurteilt werden			
34. Überblick über den slawischen Siedlungsraum	Die Urheimat der Slawen wird zwischen Dnjepr und Weichsel angenommen	S: Kartenarbeit: Slawen und ihre Wanderungen	Beschreiben des slawischen Siedlungsraumes
	Die Slawen siedeln nach Abzug der Germanen östlich der Elbe	L/S: Zusammenstellen: Siedlungsgebiete der Slawen	
	Der Stamm der Polanen sitzt im Bereich der Warthe	S: Kartenarbeit: Wohnsitz der Polanen	
35. Bewußtsein, daß die Piasten Polen erweitern und in den abendländischen Kulturbereich einbeziehen	Die Piasten weiten ihr Herrschaftsgebiet aus	S: Kartenarbeit: Herrschaftsbereich der Piasten um 1000	Erklären der Einbeziehung in den abendländischen Kulturbereich
	Fürst Mieszko nimmt das Christentum an, heiratet eine deutsche Adelige und bindet sich an Kaiser und Papst	L: Darstellen: Fürst Mieszko bezieht Polen in den abendländischen Kulturbereich ein	
		S: Auswerten: Stammbaum der slawischen Herzöge aus dem Hause der Piasten	
	Zwischen Polen und Deutschen entstehen Handels- und Kulturbeziehungen	S: Kartenarbeit: Handelsbeziehungen zwischen Polen und Deutschen	
		S: Auswerten: Grundrisse von Städten (z. B. Posen, Lübeck, Krakau)	

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
36. Bewußtsein, daß der polnische Landesausbau auch mit deutschen Siedlern und durch den Deutschen Orden geschieht	Herzöge, Bischöfe und Äbte rufen deutsche Bauern ins Land, vor allem nach Schlesien	L: Darstellen: Deutsche Siedler ziehen nach Osten; Hedwig von Andechs wird Herzogin von Schlesien	Beschreiben der deutschen Ostsiedlung Aufzeigen strittiger Punkte
	Deutsche Bauern erhalten persönliche Freiheit und Selbständigkeit in der Dorfgemeinschaft	L/S: Zusammenstellen von Gründen für die Ostsiedlung	
	Städte mit deutschem Stadtrecht werden als Sitze des Handels und Handwerks gegründet	L/S: Quellenarbeit: Gründungsurkunden (Anm. 24)	
	Der polnische Herzog Konrad von Masowien holt den Deutschen Orden ins Land	L: Darstellen: Der Staat des Deutschen Ordens (Aufgaben, Wirkungsweise, Konflikte, polnische Sicht)	
	Der deutsche Ordensstaat gerät in Konflikt mit Polen	S: Kartenarbeit: Territorium des Deutschen Ordens	
Über die Ostsiedlung bestehen in deutschen und polnischen Geschichtsbüchern unterschiedliche Meinungen	S: Vergleichen von Berichten über mittelalterliche deutsche Ostsiedlung in Schulbüchern		
*37. Kenntnis, daß im 18. Jahrhundert die führenden Mächte Europas den polnischen Staat aufteilen Einblick, daß das polnische Nationalbewußtsein fortbesteht	Polen besitzt am Ende des 18. Jahrhunderts keine einheitliche Staatsgewalt, kein stehendes Heer und keine zentrale Verwaltung	L: Darstellen: Die Schwäche des Königtums in Polen L/S: Untersuchen: Motive für das Eingreifen Preußens, Österreichs und Rußlands	Zusammenfassen der Ergebnisse der polnischen Teilungen
	Die rivalisierenden Großmächte Preußen, Österreich und Rußland teilen das machtlose Polen auf	S: Kartenarbeit: Überblick über die Teilungen Polens (Schulbuch oder Geschichtsatlas)	
	Die nationale Zusammengehörigkeit bleibt trotz der Teilung im polnischen Volk bestehen	L/S: Quellenarbeit: Polnischer Nationalismus (Anm. 25)	

Anhang: Quellenangaben

Die aufgeführten Quellen sind folgenden Werken entnommen:

- Bosl, K. (Hrsg.): Dokumente zur Geschichte von Staat und Gesellschaft in Bayern, Abt. I, Bd. 2: Altbayern vom Frühmittelalter bis 1800, bearbeitet von Ay, K.-L., München 1977
- Fernis, H.-G. / Kaier, E. / Meyer, H. (Hrsg.): Grundzüge der Geschichte, Quellenband I: Von der Urzeit bis zum Zeitalter des Absolutismus, 5. Auflage Frankfurt/Main 1972 (GdG I); Quellenband II: Vom Zeitalter der Aufklärung bis zur Gegenwart, 7. Auflage Frankfurt/Main 1975 (GdG II)
- Kleßmann, E.: Die Befreiungskriege in Augenzeugenberichten, Düsseldorf 1966
- Krebs, R.: Der europäische Absolutismus, 4. Auflage Stuttgart 1971 (Quellen- und Arbeitshefte zur Geschichte und Politik, Nr. 42351)
- Lautemann, W. / Schlenke, M. (Hrsg.): Geschichte in Quellen, Band II: Lautemann, W.: Mittelalter, München 1975 (GiQ II); Band III: Dickmann, F.: Renaissance, Glaubenskämpfe, Absolutismus, München 1966 (GiQ III)
- Lautzas, P.: Die Französische Revolution, Würzburg 1977
- Meier, R. / Weber, A.: Bayerische Quellen zur deutschen Geschichte, Teil I, Frankfurt/Main (Geschichtliche Quellenhefte, Heft 17)
- Meyer, E., Deutschland und Polen 1772—1914, Stuttgart (Quellen- und Arbeitshefte zur Geschichte und Politik, Nr. 4263)
- Anm. 1 Landesordnung Herzog Georgs des Reichen, Bosl, S. 675 (vgl. auch S. 679)
- Anm. 2 Ottonische Handfeste, Bosl, S. 501
- Anm. 3 Tagebuch des Kolumbus, GiQ III, Nr. 14
- Anm. 4 Bericht von Las Casas, GiQ III, Nr. 29
- Anm. 5 Luthers Thesen, GdG I, Nr. 255
- Anm. 6 Luther: An den christlichen Adel deutscher Nation, GiQ III, Nr. 53
- Anm. 7 Die zwölf Artikel der Bauern, GiQ III, Nr. 61
- Anm. 8 Luther: Wider die räuberischen und mörderischen Rotten der Bauern, GiQ III, Nr. 62 b
- Anm. 9 Der Augsburger Religionsfriede, GiQ III, Nr. 90
- Anm. 10 Mandat Maximilians I., Meier/Weber, Nr. 58
- Anm. 11 Unterdrückung der Stände in der Provence, GiQ III, Nr. 196
- Anm. 12 Grundsätze der Colbertschen Handelspolitik, GiQ III, Nr. 202
- Anm. 13 Vauban: Kritik an der Steuer- und Wirtschaftspolitik, GiQ III, Nr. 211
- Anm. 14 Abschaffung der Tortur in Preußen, GiQ III, Nr. 316
- Anm. 15 Patent Josefs II. über die Aufhebung der Leibeigenschaft, Krebs, Nr. 87
- Anm. 16 Bill of Rights von 1689, GiQ III, Nr. 229
- Anm. 17 Berichte über die Mordweihnacht 1705, Meier/Weber, Nr. 74 d
- Anm. 18 Amerikanische Unabhängigkeitserklärung, GdG II, Nr. 21 (vgl. auch Nr. 22)
- Anm. 19 Lincolns Proclamation of Emancipation, GdG II, Tafel VIII
- Anm. 20 Beschwerdebrief von 1789, Lautzas, S. 38
- Anm. 21 Forderungen des Dritten Standes, Lautzas, S. 38 ff
- Anm. 22 Verfassungsartikel und Gesetze/Reden, Lautzas, S. 57, S. 60 ff
- Anm. 23 Zeugnisse der Kriegsbegeisterung, Kleßmann, S. 43 ff
- Anm. 24 Gründung der Stadt Brieg, GiQ II, Nr. 567
- Anm. 25 Programm der polnischen nationaldemokratischen Partei, Meyer, Nr. 67